



Themenkoordinationsgruppe gegen die Folter

## **Jahresbericht Australien**

**2016**

Aus offiziellen Dokumenten der australischen Regierung, die Amnesty International vorliegen, geht hervor, dass in den vergangenen Jahren Kinder und Jugendliche in mehreren Hafteinrichtungen des Landes misshandelt wurden. Im Don Dale Detention Centre in Darwin (Northern Territory) wurden 2011 sechs Jungen mit Tränengas angegriffen und in Einzelhaft gesperrt. Der damals 13-jährige Dylan Voller wurde von den Wärtern nackt ausgezogen und geschlagen. Aufnahmen aus dem Jahre 2015 zeigen, dass er auf einem Stuhl festgebunden und ihm eine Kapuze übergezogen wurde. Im Cleveland Youth Detention Centre in Townsville und im Brisbane Youth Detention Centre wurden mehrere Kinder in Einzelhaft gehalten. Durch Zwangsmaßnahmen der Wärter kam es zu Knochenbrüchen. Fast 90 % der Kinder und Jugendlichen in diesen beiden Haftzentren sind indigene Australier.

Im Northern Territory wurde eine Regierungskommission eingesetzt, um die Vorfälle zu untersuchen. Amnesty International verlangt, dass solche Kommissionen auch in anderen Bundesstaaten gebildet werden, in denen Fälle von Misshandlung bekannt sind. Amnesty fordert die australische Regierung darüber hinaus dazu auf, das Zusatzprotokoll zur UN-Konvention gegen die Folter zu unterzeichnen.

Amnesty International weist in ihrem Bericht *Island of Despair* (Oktober 2016) nach, dass Flüchtlinge und Asylbewerber von der australischen Regierung auf der Insel Nauru unter gefängnis-ähnlichen Bedingungen festgehalten werden. Es kam wiederholt zu physischen Angriffen und sexuellen Übergriffen durch die einheimische Bevölkerung. Nach Erkenntnissen von Amnesty International wurde kein einziger dieser Vorfälle geahndet. Dagegen wurde eine Reihe von Flüchtlingen und Asylbewerbern willkürlich verhaftet.

Amnesty ist zu dem Schluss gelangt, dass die australische Regierung Flüchtlinge und Asylsuchende abschrecken will, indem sie Menschenrechtsverletzungen toleriert oder sogar fördert. Ein Beleg hierfür sind Äußerungen des derzeitigen Premierministers Malcolm Turnbull. Er sagte 2014 – damals war er Kommunikationsminister: „Wir setzen harte, manche würden sagen: grausame, Mittel ein. Es ist aber eine Tatsache, dass man sehr hart sein muss, wenn man das Geschäft der Menschenschmuggler beenden will.“ Den Umgang mit Flüchtlingen und Asylsuchenden auf Nauru kommentierte er im September 2015 folgendermaßen: „Ich weiß, dass es dort hart zugeht. Wir haben in der Tat einen harten Grenzschutz. Man könnte sagen, dass er rauh ist. Aber es hat funktioniert.“